

Alea iacta est
Reportage von der IDM 2007 in Simmern von Yvonne Thorhauer

Sie kommen aus allen Ecken Deutschlands – von Hamburg über Berlin bis München – in das kleine Städtchen Simmern, um sich noch die letzten Punkte auf der diesjährigen Rangliste zu sichern. Wie auch vergangenes Jahr ist die Internationale Deutsche Meisterschaft das letzte Wertungsturnier für die Weltmeisterschaft, die dieses Jahr vom 25. August bis 1. September in Karlsruhe stattfinden wird. Wie nicht anders erwartet, ist die Teilnahme rege - und mit 704 Startern kann der Veranstalter, Harald Neusser, sogar eine Steigerung zu den 664 vom Vorjahr verzeichnen. Kein Wunder also, dass der stets in Aktion befindliche Muskelmann - der heute Nadelstreifen, ein stattgrünes Hemd und ein etwas längeres lockiges Haupthaar trägt – zufrieden ist. Was ihn allerdings stört ist, dass er für die Erstplatzierungen nicht mehr die Riesenpokale mit Säulen besorgen konnte und verspricht Besserung für das nächste Jahr. Trotzdem hat er im Augen einer Betrachterin schöne Pokale bereitgestellt – und das für die ersten drei Plätze.

Die Sportler fühlen sich offensichtlich wohl in der Doppelhalle, in der sie es sich hinter der Absperrung gemütlich machen können und ausreichend Platz zum Warmmachen zur Verfügung haben. Ein Ring und acht Kampfflächen sind nebeneinander aufgereiht, wobei die Zuschauer von der Tribüne in der Haupthalle einen guten Blick auf den mittig aufgebauten Ring haben. Sicherheitskräfte sorgen regelmäßig und mit Erfolg dafür, dass all jene, die nicht an den unmittelbar ablaufenden Kämpfen beteiligt sind, hinter der Absperrung bleiben. Zwei Ärzte und zahlreiche Sanitäter gewährleisten eine gute medizinische Versorgung der Kämpfer und massieren lassen kann man sich im Geräteraum gegen ein kleines Entgelt. Am Eingang befinden sich Verkaufsstände von Kwon und MG-Sports, eine Getränkebrötchenkuchentheke und vor der Halle gibt es Würstchen und Steaks frisch vom Grill von 11 Uhr an bis zum späten Abend. Die Versorgung klappt also auch noch nach dem Mittagsandrang und die Preise sind kundenfreundlich: eine Bratwurst mit Brötchen kostet etwa nur 1,50 € und die Kampfrichter können sich jederzeit Essen und Trinken holen – ohne Bonlimit.

Das einzige Problem werden die Toiletten, aber nicht aufgrund ihrer originellen türkisgrünen Deckel- und Brillenfarbe, sondern weil es sich zu vielen Erwachsenen der westlichen Zivilisation noch immer nicht herumgesprochen hat, wie man seine Notdurft ordentlich verrichtet. „Die Toiletten sehen schlimm aus!“, beschwert sich heute mal einer der männlichen Gattung, „Machen die das zu Hause denn auch so?“ Dagegen ist leider auch der Veranstalter, mit dem nicht unmittelbar einsichtigen Spitznamen *Hirsch*, trotz zahlreicher Bitten machtlos.

Kampffläche 4 hat eine besonders flinke Tischbesetzung und ebenso schnelle Kampfrichter, denn sie startet mit einigem zeitlichen Vorsprung vor den anderen mit Pointfighting der Boys. Schon früh gehen hier mit dem großen Pokal nach Hause: Robin Braun (der bei jedem Start in dieser Disziplin 2007 den ersten Platz erreichte), der erstmals vertretene Kevin Lopez von Shodan Gym, Christo Sarantoudis, Roman Bruner, Selin Kocuoglu, Christoph Gahr und Ivankovic Marin. Auf den Kampfflächen 1 und 2 beginnen die Boys bis 12 Jahre. Hier sind die ganz Großen unter den ganz Kleinen Tobias Gisy, Richard Zielke, Bono Harzé (Sohn des belgischen Nationaltrainers aus Herenthout) und Julian Bergner.

Pointfighting Mädchen bis 12 Jahre gewinnt, wie bereits in Bad Vilbel und Leinefelde, Gina Kelch, ebenso erhalten den größten Pokal, wenn auch ohne Doppelsäule, Sandra Wandelt, Christina Bleck (bereits zum 2. Mal in diesem Jahr), Alexandra Naaber, die dieses Jahr erstmals gestartete Natascha Hey und Katarina Ivankovic. Bei der weiblichen Jugend stehen auf dem ersten Platz Anna-Sophie Kreis, Angelina Reimer, Janina Moser sowie Marina Ulaskalic vom KKS Samonte.

Der Bundesjugendtrainer im Pointfighting ist zufrieden mit den Leistungen und hat seine Nominierungen für die WM bereits festgestellt. In erster Linie sind es die ranglistenoberen

„alten Hasen“, Sportler also, mit einiger Erfahrung im Kampf. Insbesondere bei den Kindern, so Stergi, sei es ein Risiko, jemand mit wenig Erfahrung im Kämpfen mitzunehmen, selbst wenn er dieses Jahr ein oder zwei Turniere erstmals gewonnen hat.

Die erwachsenen Pointfighter leiden an den glatten Matten, auf denen man „nicht durchstarten“ kann. „Selbst das Harz, das ich unter meine Füße getan habe, hat nicht geholfen“, so einer der Favoriten, der heute nur den zweiten Platz erreicht. Auch im Leichtkontakt wird man später gen Obi-Baumarkt fahren und sich *Sprühkleber UHU extra stark* aus dem Baumarkt holen, um schließlich festzustellen, dass auch dieser tatsächlich überall klebt - auf dem Hallenboden, in den Turnschuhen -, nur auf den Matten nicht. Nach dem Kampf sind die Füße pechschwarz und müssen erst einmal geschrubbt werden (Die Partnerin: „So kommst Du mir nicht ins Bett!“). In den Turnschuhen klebt's trotzdem noch... Der dringende Wunsch der Kämpfer für die WM, die das Problem bereits aus Spanien kennen (für die Tricks mit Cola, Haarspray, Kreide etc. vgl. Reportage aus Benidorm): Bitte, andere Matten!!!

Auf Kampffläche 2 stehen sich Constantin Gerster und Arnold Zeiger im Finale bis 80kg gegenüber: beide in schwarz-rot-goldener Hose, mit schwarzem Kopf- und Fußschutz sowie mit dem gleichen schwarzen T-Shirt mit der Aufschrift „Dacascos“. Doch damit noch nicht genug an Gleichheit: die beiden Jungs sind auch gleich gut. Kaum hat einer einen Punkt gemacht, holt ihn sich sein Trainingspartner wieder zurück. Und so kommt es, dass es nach zwei Mal zwei Minuten schließlich 12:12 steht. Also müssen die beiden nassgeschwitzten Jungs in die Verlängerung gehen, die schließlich Arnold Zeiger knapp mit 16:15 gewinnt. Bei bis 85kg gelingt es Constantin dann schließlich, sich den ersten Platz zu sichern. Weiterhin erkämpfen sich den ganz großen Pokal Christo Sarantoudis, Favorit Simon Völkl, Stephan Spannfellner, Ole Nörz, Lars Fliessner und in den beiden schwersten Klassen Christian Sixel. Herren Farbgurte weiss-orange gewinnen Alex Renz, Kai Feickert und Saccha Faldey, die alle heute zum ersten Mal in diesem Jahr starten. Bei den Grün-Braunen (nein, ist nicht politisch gemeint) kämpft sich zwei Mal Mohamed Halli durch. Die Veteranenklassen gewinnen Dirk Hartmann, Kai Betker und Frank Bongardt.

Bei den Damen gewinnen Laura Siemionek, die dieses Jahr noch kein Turnier verloren hat, Olga Kine bei -55kg und -60kg, Ann-Kathrin Greb und Laura Rimkus. Die Veteranenklassen bleiben, wie schon auf den letzten Turnieren, leer. Warum eigentlich? Mädels, es kann doch nicht sein, dass sich die Herren auf ihre alten Tage noch in drei Klassen den Schneid abkaufen und wir mit Ü-35 zu unbeweglich geworden sind! Was denken denn die flotten Italienerinnen auf der Weltmeisterschaft von uns? Also bitte: nächstes Jahr ein paar Starterinnen in die Veteranenklassen.

Bundestrainer Martin Kilgus ist zufrieden mit der Leistung seiner Kämpfer. Für die Weltmeisterschaft nominiert er in der Regel die ersten drei der Rangliste, also unter anderem Christos Bakas, Andreas Babel, Constantin Gerster, Arnold Zeiger, Vedran Krco, Michael Reiser, Christian Sixel, Dirk Hartmann, Gero Vangelista, Titelverteidiger Dirk Hilgert, Günther Schönrock, Kai Betker und Sven Neumann. Die Motivation bei den Pointfightern ist groß, wie man am nächsten Tag bei dem Nationalkaderlehrgang feststellen kann, an dem rund 50 Kämpfer teilnehmen.

Bei allem Andrang in den Herrenklassen des Pointfighting ergibt sich, dass die Klasse -65kg noch WM-Plätze offen hat, da einige bei der Weltmeisterschaft in der Klasse darunter starten wollen oder in der Klasse darüber starten müssen. So kommt es zu der überraschenden Wendung, dass Leichtkontaktler Guido Rödel, der heute aus Spaß gestartet ist und im Finale gegen den flinken Simon Völkl verliert, für die Weltmeisterschaft nominiert wird. Sein Wunsch: Stergi, der schon lange nicht mehr auf Wettkämpfen aktiv ist, soll mit von der Partie sein. Und tatsächlich: der Grieche mit dem Niedernhaller Akzent ist nostalgisch genug, um einzuschlagen. Man darf gespannt sein, wie die beiden Bundesjugendtrainer, die sich selbst

als „alte Hasen“ bezeichnen, unser Land vertreten und ihren Schützlingen zeigen werden, wie man sich einen Platz auf der Siegetreppe sichert.

In der zweiten Halle laufen die Formen mal auf einer, mal auf zwei Flächen. Abraham Baba dreht seinen braunen Langstock um Finger und Hals mit überzeugend düsterer Miene, verliert aber im Stechen („Fehler beim Greifen“, wird gemunkelt) gegen den schlicht in weiß mit schwarzem Gürtel gekleideten Markus Karduck. Udo Reichmann tritt mit einem langen glänzenden Säbel an, bleibt aber in dieser Klasse hinter den beiden zurück.

Formen Hardstyle der Erwachsenen gewinnen David Ludwig und Tanja Gottschalck, die 2007 in dieser Kategorie bisher nie leer ausging, bei Korean Style der sympathische Grieche Joannis Lerakis, Softstyle André Weber, Freestyle Udo Reichmann, bei Waffen-Formen mit und ohne Musik bleibt Tanja Gottschalck ohne Konkurrenz. Bei Waffen mit Musik überzeugt Udo Reichmann die fünf Kampfrichter und bei Waffen ohne Musik ist es André Weber, bei den Veteranen Markus Karduck, bei Formen Traditionell Veteranen Mike Loveless. Im Karate Traditional besiegt Tanja Gottschalk die gleichnamige Nicole und David Ludwig gewinnt gegen Alexander Gross. Bei den Veteranen setzt sich Udo Reichmann durch gegen Mike Loveless. Die Klassen Korean Style, Softstyle, Freestyle, Formen traditionell Veteranen und Waffen Formen ohne Musik Veteranen bleiben bei den Damen leer.

Formen Hardstyle Jugend gewinnen Melina Fiedler und Marc Biedenkapp, Korean Style Jennifer Mühle und Eugen Sokolovski, Softstyle Jugend Julia Belobrova (wie in allen vergangenen Wertungsturnieren ohne Gegner) und Sebastian Hell, Freestyle Kathrin Schröter, Waffen mit Musik die dieses Jahr erstmals gestartete Denise Sapper, während Sebastian Hell als einziger Junge in dieser Disziplin in diesem Jahr gestartet ist, Waffen ohne Musik Denise Sapper und Niko Wendel von Sedat's Dragon Team.

Bei Kinder Hardstyle gewinnen die dieses Jahr immer Erstplatzierte Gina Kelch und René Zöll, Korean Style Laura Günther und der dieses Jahr stets Erstplatzierte Timo Mertz, Softstyle Melissa Köpff (wie so oft auch sie ohne Konkurrenz) und Erik Weber, Freestyle Christina Bleck und Joshua Kucharski, Waffen mit Musik Christina Bleck, die in dieser Disziplin ebenfalls dieses Jahr noch keine Gegnerin hatte sowie Joshua Kucharski und Waffen ohne Musik gewinnen Christina Bleck und Benjamin Hoffmann.

Angesichts der vielen leeren sowie teilweise sehr dürrig besetzten Klassen und auch im Hinblick auf die zahlreichen Drei- und Vierfach-Starts fragt sich, ob man die Klassenvielfalt nicht besser reduzieren sollte. Aber auch auf der Weltmeisterschaft sind all jene Klassen vertreten. Man wird sehen, wie voll diese besetzt sein werden und wie viele Starter dort mehrfach, teilweise mit derselben, Form antreten werden. Auch Bundestrainer Steve Kainath würde weniger Klassen im Formenbereich begrüßen, denn die Verschiedenheiten seien sehr fein. „Wie soll ich einem Außenstehenden erklären, worin der Unterschied zwischen der traditionellen Karateklasse und Hardstyle besteht?“, fragt er.

Die Nominierungen für Karlsruhe sind abgeschlossen, der Bundestrainer nennt an dieser Stelle nur einige Namen, wie etwa Abraham Baba, Kai Betker, Udo Reichmann, Mario Worzfeld (Bronze 2006), bei der Jugend Luca Mast, Timo Merz, Marc Biedenkapp und der amtierende Weltmeister Eugen Sokolovski. Bei Waffenformen ohne Musik werden starten Ranglistenzweite und amtierende Weltmeisterin Nele Lefeldt sowie die Ranglistennerste und Weltmeisterin 2005 Marion Sand. Auch von ihnen werden morgen einige am Nationalkaderlehrgang teilnehmen, bei dem sie teilweise ihre Formen vortragen und mit Sifu Jürgen die Fehler besprechen.

Da sich am Morgen die Starter der Ringsportarten an einem separaten Tisch angemeldet haben, geht das Schreiben der Poollisten laut Oberkampfrichter Günther relativ zügig und der Ring fängt mit vergleichsweise geringer Verzögerung an. Die Damenklassen sind, wie bereits in Leinefelde und Offenburg, sehr schwach belegt. Im Thaiboxen zwingt die kleine Gewalt

mit der Löwenmähne, Raja Amasheh, ihre Gegnerin von Shorin Honau nach der ersten Runde zur Aufgabe, nachdem sie im Vollkontakt nur knapp verloren hatte. Weiterhin kämpfen sich durch Daniela Graf, Caroline Kalaydioglu und die Österreicherin Bianca Ammann. Letztere startet heute erfolgreich in gleich drei Disziplinen: Thai, Voll- und Leichtkontakt. Ihr Trainer, Loretz Peter, der mit seinem dunklen Dreitagebart Ähnlichkeit mit dem *Mann aus den Bergen* hat, kann sie beruhigt auf die Weltmeisterschaft schicken. Was vergangenes Jahr nur zu Bronze gereicht hat, soll in Karlsruhe vergoldet werden. Neben Bianca wird Österreich mit rund zwanzig Sportlern an der Weltmeisterschaft teilnehmen, darunter Harald Foladori sowie Hoffnungsträger Bernd Schäfer im Pointfighting Erwachsene und Dominik Schuster bei der Jugend. Neben Bianca erreichen im Vollkontakt der Damen die Erstplatzierung Melanie Hasler sowie Rahl Richter.

Der Arzt am Ring erinnert an einen jungen David Bowie mit Brille. Anscheinend erwartet er WM-Teilnahmekämpfe bis aufs Blut, denn er hat bereits das türkisgrüne Oberteil für den Operationssaal zu seiner Jeans an. Und auch von den Gummihandschuhen trennt sich der sympathische Bowie, der wirklich Just-In-Time an jeder Matte ist, den ganzen Tag nicht. Er ist ein Allroundtalent, das bereitwillig nach großen und kleinen Wehwechen schaut und in einer temporären Ermangelung einer Tischbesetzung am Ring auch mal den Gong schlägt. Schön, dass er den Kampfsport offensichtlich mag, denn dieser führt ja eigentlich die gesamte berufliche Tätigkeit eines Arztes ad absurdum. „Eben hatten wir im Ring einen klassischen Knock-Out“, berichtet er. Hat er Infusionen bekommen? „Nein, die wollen gar nichts mehr sobald sie die Augen aufmachen. Dann wollen sie nur wissen: WO IST MEIN GEGENER?“ Alle Gegner geschlagen haben im Thaiboxen Jerome Manago von Mach 1, Alexander Walter von DMG, Newcomer Alex Nekipelov aus Leverkusen (durch K.O. in der zweiten Runde), Dimitri Schäfer aus Ludwigsburg, Titov Irakly vom Team Henri Chalet, Sebastian Schneider von Mach 1 sowie Alexandre Nikodijevic von Tommy's Fight Club.

Im Vollkontakt der Herren schlagen und treten sich durch Obaid Reving, Pietro Vechio, David Goldberg, Florian Pavic, Dragan Srdi und Alex Wegel. Letzterer gewinnt heute zwei Mal durch K.O., entgegen dem Rat „Mach locker!“ von Trainer Stergi. Den besten Kampf auf höchstem Niveau – „Universalkickboxen“ - liefern sich, laut Bundestrainer Frank Fiedler, Benito Otto von Shorin und René Teuber von der Kickboxschule Olbersdorf, wobei Otto letztlich den Sieg davonträgt. Der Bundestrainer ist heute „seit langem einmal wieder positiv überrascht“ von den Leistungen der Starter sowohl was das „Technikrepertoire“ als auch die Qualität der Kämpfe betrifft. Die Teilnahme der Frauen bezeichnet Frank allerdings zu Recht wieder als „dürftig“. Für die Weltmeisterschaft nominiert er unter anderen Pietro Vechio von Tommy's FC, Tarik Kuzucu und David Goldberg von Dragon Gym. Bei der Nominierung kommt es hier nicht so sehr darauf an, wer in der Rangliste den oberen Platz belegt. Viel wichtiger sind für Frank Routine und die generelle Präsenz auf den Turnieren. So kommt etwa auch sein eigener ranglistenerster Schüler, Collin Ashoff, nicht auf die Weltmeisterschaft, da ihn der Bundestrainer als „noch nicht reif“ befindet. Nächstes Jahr wird Frank Fiedler noch strenger die Teilnahme an Lehrgängen in die Bewertung einfließen lassen: Vier soll es geben – und wer nicht teilnimmt, der kommt nicht mit nach Orlando. Das hört sich zunächst streng an. Bedenkt man allerdings, dass der Bundestrainer am nächsten Tag auf dem letzten offiziellen Nationalkaderlehrgang vor der Weltmeisterschaft im eigenen Land mit nur acht Leuten trainiert, wird seine Haltung leicht nachvollziehbar.

„Bitte, dringend Kampfrichter auf Kampffläche 1!“, dröhnt es ständig aus dem Lautsprecher. Dort warten zwei Boys unter 12 Jahren in voller Kampfmontur auf einen Seitenkampfrichter. Als der nun endlich einspringt, finden sich folgende Starter auf dem ersten Platz wieder: Favorit Vladislav Puris, der dieses Jahr noch kein Turnier verlor, Dustin Schmidt, Maximilian Fleck, Kevin Striedelmeyer, Franz Lourzki und Fabian Homeier. Bereits bei den ersten Kämpfen ermahnt der Hauptkampfrichter die Kids, weil sie zum Kopf boxen. Daraufhin

erntet er Unverständnis bei den Trainern, zu denen noch immer nicht durchgedrungen ist, dass nach der Änderung des Reglements im vergangenen Jahr Kinderfäuste nicht ins Gesicht gehören.

Bei der männlichen Jugend gewinnen Franz Lourzki, Erfan Sedigi, Franz-Josef Ulsamer, Benjamin Haffke, Ranglistenerster Philipp Ulsamer, Christian Köpke sowie Jonas Klug. Bei den Girls verdienen sich den ganz großen Pokal Lisa Hartmann, Jana Wette, Favoritin Janina Moser und Nadine Krier. Bei den Kindern kämpfen sich durch Acelya Ataseven, Sheyenne Kreuser, Christina Bleck, Deniz Batinli in zwei Klassen sowie Gold Phensuphak.

Die Kids im Leichtkontakt sind fleißig, denn am nächsten Tag nehmen rund vierzig von ihnen am Nationalmannschaftslehrgang teil. Den ersten Teil übernimmt der amtierende Bundesjugendtrainer Peter Spallek, der das Training dann an gern Guido Rödel übergibt, der nach der Weltmeisterschaft Peters Amt übernehmen wird. Der Einstand von dem Leverkusener mit der lauten Stimme ist erfolgreich: nach Rundenkämpfen und einminütigen Sparringsrunden mit Fehlerbesprechung erntet er Lob von Kindern und Eltern.

Im Leichtkontakt der Damen tragen den ganz großen Pokal davon: Jana Wette, Sarah Schindler, Joyce van Ee aus dem belgischen Nationalteam, die auch auf der Weltmeisterschaft für Belgien starten wird, die Ringsportlerin Bianca Ammann aus dem österreichischen Team sowie Christine Labod. Die Veteranenklassen der Damen bleiben, wie bereits im Pointfighting, auch im Leichtkontakt leer.

Bei den Herren gewinnt Berhan Kebes vom Team Henri Charlet, der heute zum ersten Mal dieses Jahr startet, Guido Rödel, Usta Yakup, Robert Kohnert von den Feldbergfightern, Falko Clever, auch er zum ersten Mal dieses Jahr dabei, Kevin Rührup sowie Kampfmaschine und amtierender Weltmeister Daniel Dörrer, der sich studienbedingt zur Zeit in Karlsruhe aufhält und im Studio Mach 1 trainiert.

Bei den Veteranen erringt Frank Schmitt den ersten Platz. „Ich fand’s toll!“, kommentiert er seinen Sieg und legt mit seiner Zahnlücke ein charmantes Lächeln an den Tag, das jenes von Ronaldo, Elton John, Madonna oder Vanessa Paradis bei Weitem übertrifft. Überhaupt ist der bebilderte Mann aus der Sportschule Jarosz, der mitunter auch gern und erfolgreich zum Thaiboxen in den Ring steigt, gar nicht so gefährlich, wie er aussieht. Jedenfalls nicht für all jene, die ihm nicht auf der Kampfmatte begegnen. Im Leichtkontakt der Veteranen wird er bei der Weltmeisterschaft dabei sein, im Thaiboxen ist er sich nicht sicher. Neben Christian Geret gewinnt weiterhin Kai Höfer, der immer wieder die ersten beiden Ranglistenplätze mit Ralph Kessel tauscht. Obwohl sich Ralph wieder einmal souverän ins Finale durchgekämpft hat, verliert er wieder knapp gegen Kai. Beide Zwei-Zentner-Athleten gehen je zwei Mal zu Boden und werden mehrmals wegen ihrer harten Vorgehensweise ermahnt, aber der Kampfrichter zieht, ganz zur Zufriedenheit beider Kämpfer, keine drastischen Konsequenzen. Aber ein Trost bleibt dem zweiundvierzigjährigen Ralph Kessel mit dem schwarzen Haar und den himmelblauen Augen: Wie Kai aus Andernach wird auch er an der Weltmeisterschaft teilnehmen – und das in seiner Heimatstadt Karlsruhe.

Viele der oben genannten Herren und Damen nominiert Bundestrainer Harald Rögner auf dem Nationalkaderlehrgang am folgenden Tag, wo er eine stolze Teilnehmerzahl von rund vierzig Sportlern verzeichnen kann. Nachträglich nominiert er unter anderem Marian Hartwich, Michael Engelmeier, Kevin Rührup und Ranglistendritten Nikita Era vom MKL Lüdenscheid. Besonderen Eindruck hat auf den Bundestrainer wohl Sergej Belinski gemacht, der sich beim letzten Kampf des Tages mit hervorragenden Beintechniken auf den zweiten Platz bei +90kg vorkämpft. Den Tränen nah ist der Leverkusener, als seine Nominierung verkündet wird.

Alea iacta est – Der Würfel ist gefallen (wie der Lateiner bei Asterix sagt) bezüglich der WM-Teilnahme. Für all jene, die nun unser Land auf der Weltmeisterschaft Ende August vertreten werden, gilt es, nicht nur für die gute Figur im Freibad oder am Strand zu trainieren. Wir

wünschen ihnen jedenfalls viel Spaß beim Training und den gebührenden Erfolg in Karlsruhe. Harald Neusser danken wir für ein schönes Wochenende und gratulieren ihm heute zum fünfzehnjährigen Jubiläum von Shodan Gym. Wir freuen uns auf 2008, wenn die IDM Simmern ihr Zehnjähriges feiern wird. Mal sehen, was sich der Mann mit dem Spitznamen *Hirsch* zu diesem Anlass einfallen lassen wird. Vielleicht verrät er uns dann, wie er eigentlich zu dem Namen gekommen ist...

YVONNE THORHAUER

Weder die Ergebnisse noch die Nominierungen für die Weltmeisterschaft erheben Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Fragen oder Korrekturen bitte direkt an das WKA-Büro richten. Alle Kommentare vorliegende Reportage betreffend, bitte an: yvonne777y@yahoo.de.